

Christmas in Japan – Shōwa 21–23 / A.D. 1946–48

Klaus Kracht und Katsumi Tateno-Kracht, Berlin

Shōwa 21 / 1946¹

Peace & good will

Japan – vor allem die Jüngsten des Inselreichs – für “America” und seinen “way of life” zu gewinnen, ist Leitmotiv weihnachtlicher Aktivitäten der dominanten Besatzungsmacht, deren “Christmas” James H. Barnett (1954) als Ausdruck [US-]amerikanischer “national culture” beschreibt.

Ein Leser der *Nippon Times*, Capt. V. W. Carmack, zeigt in seiner persönlich signierten Karikatur einen mächtigen, kräftig gewachsenen, mit Leuchtkugeln und der Aufschrift “THE ARMY OF OCCUPATION” geschmückten Weihnachtsbaum, dessen weit strahlender Kronenstern Martin Luthers Deutung des Engelsgesangs der Lukanischen Botschaft (II,14) am Himmel hell aufscheinen lässt: “PEACE ON EARTH” und “GOOD WILL TOWARD MEN”². Am Fuß des Baumes, sorgfältig verpackt, mit Schmuckbändern verzierte Geschenke der Army: “DEMOCRACY”, “CHEER”, “FRIENDSHIP” und “LOVE”; daneben ein freundlich schauender GI mit einem auf die Geschenkpakete blickenden Bübchen, dem er väterlich eine Hand auf die Schulter legt und, mit der anderen zum Baumweisend, sichtbar freudig und stolz erklärt: “NOW, HERE IS HOW WE DO IT IN AMERICA”.³

1 Vgl. “*Christmas* in Japan — Shōwa 20 / A.D. 1945”, JH 21 (2019): 96–162. Dortige Hinweise zur Literatur sowie zur Form der Übersetzungen werden vorausgesetzt.

2 ... καὶ ἐπὶ γῆς εἰρήνη ἐν ἀνθρώποις εὐδοκία / εὐδοκίας. — *Vulgata*: “... et in terra pax hominibus bonae voluntatis”. Luther (1522): “... und frid auff erden und den menschen eyn wohlgefallen”. *American Standard Version* (1901, 1929): “And on earth peace among men in whom he is well pleased.” *Taishō kaiyaku Shin'yaku Seisho* 『大正改訳新約聖書』 (Revidierte Taishō-zeitliche Übersetzung der Heiligen Schrift des Neuen Bundes / des Neuen [Testaments], 1917): 地には平和、主の悦び給ふ人にあれ. *Einheitsübersetzung* (1980): “... und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade”. Zum Lukanischen Engelsgesang s. Hildegard SCHERER: “Bonae voluntatis. Zur Deutung von Lk 2,14 bei Augustinus, Luther und Johannes XXIII”, *Vulgata in Dialogue* 2 (2018): 69–84.

3 Abb. 1. NT, 25. Dezember 1946: 2.

In diesem Sinne – nachdenklich – die zehnjährige Matsubara Hisako, die künftige deutschsprachige Schriftstellerin, der wir zu Weihnachten 1945 in Kyoto begegneten – der Wunsch ihrer autobiographischen “Saya” [さや]: “Später [...] möchte ich nach Amerika...”⁴ Fünf Jahre danach wird in Saitō Torajirōs 斎藤寅次郎 *Tokyo Kid* 東京キッド (Shōchiku) die kleine Mariko マリコ in Gestalt des Kinderstars Misora Hibari 美空ひばり (“Lerche am schönen Himmel”) unter den Augen der Zensurbehörden – im Ton des Swing singend – den inneren Wandel einer US-Skeptikerin (“Da will ich nicht hin!”) zur künftigen “Amerikanerin” (“Ich geh nach *America!*”) vollziehen: “in der rechten *pocket* ’nen Traum / in der linken ’n *chewing gum*”⁵.

Nach den Kriegsverwüstungen haben Soldaten der alliierten Streitkräfte nun Freude daran, mit Santa Claus in Kindergärten, Schulen und Waisenhäusern des Inselreichs Kinderherzen zu gewinnen.⁶



Präsident Harry S. Truman setzt in seiner “Christmas Address” vom 24. Dezember, gerichtet an “[f]ellow citizens everywhere”, die Botschaft des letzten Jahres fort. Stichworte sind “the prophecy of Isaiah”, “Glory to God in the Highest and on Earth, peace, good will toward men”, “the star of faith will guide us”, “the day when the sword is replaced by the plowshare”, “the world’s greatest teacher”, “peacemakers [...] shall be called children of God”. Im Zentrum steht “the fundamental unity of Christianity and democracy”⁷. In der knappen japanischen Wiedergabe der “wichtigen Weisungen” 要旨 dieser “*message*” finden sich der Wunsch nach “dauerhaftem Frieden” und die Erwartung einer positiven Rolle der jungen Vereinten Nationen.⁸

4 Vgl. “Christmas in Japan — Shōwa 20 / A.D. 1945”: 135–37.

5 右のポケットにや夢がある / 左のポケットにやチューイン・ガム. Zum Film vgl. Maximilian TISCHLER: *Misora Hibari, die “Lerche am wunderschönen Himmel”, in Tokyo Kid* (Regie: SAITŌ Torajirō, 1950). *Drehbuch zum Nachkriegsfilm mit dem jungen Musik- und Filmstar. Eingeleitet, übersetzt und annotiert*, Magisterarbeit zur Erlangung des Grades Magister Artium (M.A.) im Fach Japanologie, Humboldt-Universität zu Berlin 2011: 8–9, 115–16 (vii–viii).

6 Abb. 2. Australian War Memorial Collection. Picryl.com. ID number 132329 (21–5–22).

7 “Address at the Lighting of the National Community Christmas Tree on the White House Grounds”, 24. Dezember 1946, presidency.ucsb.edu (15–04–05).

8 “‘Kōkyū heiwa e no doryoku’. To Daitōryō no Kurisumasu kyōsho” 「恒久平和への努力」ト大統領のXマス教書 (“Anstrengung für einen dauerhaften Frieden”. Präsident T[Truman]s Xmas-Botschaft), YS, 26. Dezember 1946: 1. Vgl. “Bei Daitōryō messēji hap-



1 Capt. Carmack, *Nippon Times*, 1946



2 *Christmas für Schüler*, Miyajima, 1946



3 Koseki Kimiko, Postkarte, 1946



4 Nonnis Weihnachtsgeschichten, 1946



5 Fibel des zweiten Schuljahres, 1947



6 Community.Chest, 1947



7 Fujita Tsuguharu, Postkarte, 1948



8 Uezawa Kenji, Christmas-Buch, 1948

Die “Christmas message” General Douglas MacArthurs, “Commander for the Allied Powers” (SCAP), vom selben Tag – in der Sprache der *Morgensonne*:

Allen Offizieren und Soldaten der Pazifischen Landstreitkräfte Amerikas entbiete △[ich] 余 GrüÙe zu *Christmas* und zum Neuen Jahr. An diesem guten Tag der Geburt Christi wollen wir われら gemeinsam im Besitze der hohen Ideale unserer Streitkräfte dafür beten / darum bitten, dass Gott uns われわれ führe*, auf dass [wir] imstande seien, die Hoffnung, welche die Geburt Christi in den Herzen der Menschheit entzündet hat, auf Erden zu verwirklichen.⁹

Die Leser/innen verstehen: *Christmas* ist für die Streitkräfte “Amerikas” ein “guter Tag” よき日, [welcher ihre Erinnerung zu den Ursprüngen zurückführt]: [Im Mittelpunkt] stehen die “Hoffnungen” 希望 der “Menschheit” 人類, deren “Herzen” [durch die nordamerikanische Christenheit / die ganze Christenheit] vertreten sind. Diese, [gerichtet auf Frieden und Wohlwollen], wurden von “Gott” durch Christus “entzündet”. Die Leser/innen sehen: Die [fremden] “Streitkräfte”, deren “hohe Ideale” 高き理想 [dem Christentum entstammen], nehmen nach dem Verständnis der führenden Siegermacht die Aufgabe wahr, mit “Gottes” Hilfe die “Hoffnungen” der Menschen Wirklichkeit werden zu lassen. Darum “bitten” die Besatzer “Gott” durch ihren Oberbefehlshaber – der an diesem Tag den Anspruch, Werkzeug “Gottes” zu sein, sich selbst / seinem [als “Rest” 余 (yo) ostentativ modest und damit paradox großgeschrieben] “[Ich]” und allen seinem Befehl Unterstehenden bekräftigt – um “Führung” 導かれんこと.

Die vom Kaiserlichen Hofamt kompilierte *Chronik des Shōwa Tenno* erwähnt auch in diesem Jahr ein Geschenk “des Himmlischen Erhabenen zu *Christmas* an den Oberbefehlshaber der Alliierten Streitkräfte” und seitens der “Gemahlin des Erhabenen” Gaben für Jean und den Sohn Arthur.¹⁰ Geschenke der Kaiserin gehen auch an Elizabeth Gray Vining, die wir näher kennenlernen werden, und Reginald Horace Blyth (1898–1964) aus Groß-

pyō” 「米大統領メツセージ発表」 (Veröffentlichung der *message* des amerikanischen Präsidenten), AS, 26. Dezember 1946: 1.

9 太平洋米陸軍の全将兵に対し余はクリスマスと新年のあいさつを贈る、キリスト生誕のよき日にあたり、われら挙つてわが陸軍の高い理想を保持してキリストの生誕が人類の心の中に点火した希望を地上に実現する一助として神がわれ／＼を導かれんことを祈ろう. “Jinrui no risō ni tenka. Ma Gensui Kurisumasu messē-ji” 「人類の理想に点火 マ元帥クリスマス・メツセージ」 (An menschheitlichen Idealen entzünden. Oberbefehlshaber Ma[cArthurs] *Christmas message*), AS, 25. Dezember 1946: 2.

10 *Shōwa Tennō jitsuroku* 10: 257 (25. Dezember 1946).

britannien, der seit 1936 im Lande lebt und seit dem Frühjahr an der kaiserhausnahen “Studienakademie” 学習院 (Gakushū In, gegr. 1847) lehrt. Das Muster – Weihnachtsgeschenke des Himmlischen Erhabenen und seiner Gemahlin an die Familie des Oberkommandierenden und ausländische Lehrer/innen des Kronprinzen – wird bis 1951 beibehalten.¹¹

Some days I'm Jesus Christ

Mit Blick auf den jahreszeitlichen Schmuck der geschäftigen Ginza / “Silbermünze” 銀座 vermerkt die Schriftstellerin Lucy Herndon Crockett, z. Zt. Mitarbeiterin des Amerikanischen Roten Kreuzes, landesweite “Begeisterung” für Christentum und Weihnachten, die sich mit überkommenem Glauben verbinde.

A cavalry officer told me about his room boy who turned up one morning wearing a crucifix. “Why, Juji,” he said, “I thought you were a good Buddhist!” “Yes, yes!” the boy answered. “Most time I’m Buddhist but some days I’m Jesus Christ!”¹²

Der Junge Juji antwortet, als spräche *Wissenschaft vom Denken – The Science of Thought* 思想の科学 (*Shisō no kagaku*), die seit Mai im Verlag “Avantgarde” 先駆社 (Senku Sha) erscheinende Zeitschrift. Ihr Mitherausgeber Tsurumi Shunsuke, ein Erkunder der “Philosophie der [kleinen] Leute” ひとびとの哲学, nennt jedoch – anders als Juji – *einen* Tag des Jahres und hinterlässt den bemerkenswert widersprüchlichen Satz: “Man kann sagen: Indem sie, *Christmas* erwartend 期待して, darauf zugehen” und damit mutmaßlich eine Art Advent 待降節 erleben – eine “Zeit der Erwartung des Herabstiegs [Christi vom Himmel]” –, “werden Japaner/innen jährlich für nur einen Tag *Christians*”.¹³ Offensichtlich gibt es ungenannte Gründe zu

11 1947: Geschenke an die Familie MacArthur, Gray Vining und Blyth. Ebenda: 590, 592 (18. und 23. Dezember). 1948: ebenso. Ebenda: 750 (25. Dezember). 1949: ebenso. Ebenda: 951 (25. Dezember). 1950: Familie und Blyth, ebenda 11: 68 (23. Dezember). 1951: Geschenke an MacArthurs Nachfolger, General Matthew Bunker Ridgway (1895–1993), und dessen Frau Margaret, Blyth und Gray Vining’s Nachfolgerin, die Quäker-Missionarin Esther Biddle Rhoads (1896–1979). Ebenda: 324.

12 Lucy HERNDON CROCKETT [1914–2002]: *Popcorn on the Ginza. An Informal Portrait of Postwar Japan*, London: Victor Gollancz United 1949: 272–73.

13 クリスマスを期待して、それを迎えるということを通して、日本人は毎年一日だけクリスチャンになっているということができます。TSURUMI Shunsuke 鶴見俊輔 [1922–2015]: “Hi tenkō no katachi” 「非転向の形」 (Die Gestalt der Nicht-Konversion), *Tsurumi Shunsuke shū* 『鶴見俊輔集』 (Tsurumi Shunsuke Gesammelte Werke), 12 Bde., Chikuma Shobō 筑摩書房 1991–92, Bd. 5: 65–81, hier: 65–66. Erstmals veröffentlicht

verkennen, dass es um mehr geht. Herndon Crockett fragt nach der “Auf-richtigkeit” bzw. den Ursachen der von ihr landesweit beobachteten Offenheit und entdeckt sie im Verlust der “alten Gottheiten” und einer “verzweif-elten” Suche nach neuen.¹⁴

Tokyo unverändert

Es heißt, der Dichter Dazai Osamu 太宰治 (1909–48) bringe das Lebensgefühl vieler seiner Generation beispielhaft zum Ausdruck. Altes und Neues Testament sind ihm Quellen der Erfahrung. Im Leiden an der Welt fühlt er sich Christus verbunden.

“Tokyo zeigte eine traurige Lebendigkeit”, so wollte er seine Erzählung *Merry Christmas* beginnen lassen.¹⁵ Tatsächlich aber bietet sich nach einem Jahr der Abwesenheit das Bild eines “unveränderten ‘Tokyoter Lebens’” 相変わらずの「東京生活」. Dazai erfährt auf der “metaphysischen” Ebene die Kontinuität einer in ihren Beziehungen und Gefühlen oberflächlich dahinlebenden Gesellschaft. Krieg und Tod bedeuten ihr keine Neuorientierung.

Im Zentrum der Dreiecksgeschichte stehen der Erzähler, die achtzehnjäh-rige Shizueko シヅエ子 und ihre Mutter, die abwesende einstige Geliebte.

Der Erzähler: “Wie geht es [deiner] *Mutter*? Wie immer, nicht wahr?” Shizueko, einsilbig: “Ja.” “Ist sie nicht krank?” “Nein.”¹⁶ Wie sich herausstellt, ist die Geliebte beim Luftangriff auf Hiroshima ums Leben gekommen. Die schon vor Kenntnis dieser Tatsache vorhandene erotische Zuneigung des Erzählers zu Shizueko und die rituellen Regeln der selbst eingestandenen Unwahrhaftigkeit / Demonstration der Stärke, nach denen diese entsteht, signalisieren eine – gleichsam anthropologisch gewollte – Kontinuität der Lebensverhältnisse.

am 18. Oktober 1979. Zu *Shisō no kagaku* vgl. Adam BRONSON: *One hundred million philosophers. Science of Thought and the culture of democracy in postwar Japan*, Honolulu: University of Hawai‘i Press 2016.

14 “Whether or not the enthusiasm for Christianity is sincere, this nation-wide flare-up of interest indicates a desperate hunger in the Japanese people for a belief in something beyond themselves. In Japan at present exists a vacuum. New gods are needed to replace the old.” HERNDON CROCKETT: *Popcorn on the Ginza*, 274.

15 東京は、哀しい活気を呈してみた。Erstmals im Januar 1947 in der Monatszeitschrift *Chūō kōron* 『中央公論』 (Zentrale öffentliche Debatte) erschienen. “Merī Kurisumasu” 「メリイクリスマス」 (*Merry Christmas*), *Dazai Osamu zenshū* 『太宰治全集』 (Dazai Osamu Gesamtausgabe), 12 Bde., Chikuma Shobō 筑摩書房 1955–56, Bd. 9: 3–13, hier: 3.

16 Ebenda 9: 7.

Ebenfalls Kontinuität signalisiert das johlend gerufene, vom Erzähler mit prustendem Lachen aufgenommene “*Merī Kurisumasu*”, das der Nachbar am Imbiss-Stand einem darüber indignierten US-amerikanischen Soldaten nachschickt.

“Tokyo war unverändert. Gegenüber früher hatte es sich nicht im geringsten verändert”, heißt es nochmals am Ende.¹⁷ Die resignative Feststellung gewinnt Gewicht, indem der Erzähler sie mit dem Christfest, Symbol der Erneuerung, konfrontiert: Alles sagt “*Merry Christmas*”, aber für einen echten Wandel im Sinne dieses Grußes / Wunsches / Aufrufs fehlen Voraussetzungen. Diese können weder jetzt noch künftig geschaffen werden.

Die Wirkungslosigkeit weihnachtlicher Botschaft angesichts eines auf Machtausübung (“Liebe”) und Lüge hin orientierten Menschen, einer kalten Welt, hatte die Geliebte einst in einen Satz über Jesus und Johannes den Täufer gekleidet: “Zu allen Zeiten war das so: wer die Wahrheit spricht, wird getötet, nicht wahr? Selbst Johannes, selbst Christus, und Johannes ist schließlich nicht mal wiederauferstanden.”¹⁸

Dazais – autobiographisch inspirierte – Erzählung *Gefährtin eines Villon* spielt in einer düsteren Spelunke, deren Gäste “ausnahmslos Kriminelle” ひとり残らず犯罪人ばかり sind, im “Kamelien-Haus” 椿屋 (Tsubaki Ya). [Kamelien verkörpern mit ihren zu Boden fallenden Blütenköpfen den Tod, insbesondere Johannes des Täufers.] Hier arbeitet, um Schulden ihres Mannes abzuführen, Satchan さつちやん, “Villons Ehefrau”, die Erzählerin, die vom Vater ihres Kindes, dem als “*epicurean*” und “Pseudoaristokrat” エピキュリアンのにせ貴族 geltenden – wie François Villon diebischen – Dichter Ōtani 大谷, hintergangen wird.

Am *Christmas Eve* kündigt sich der jungen Frau ein Ausweg aus Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung an. Satchan ist voller Freude, denn an diesem Abend im Kamelien-Haus gewinnt sie den “Glauben” 信, dass ihr Mann wenigstens einen Teil des Schadens gutmachen will, den er anderen, auch den Eigentümern, zugefügt hat: “Geschafft! Jetzt kommt alles in Ordnung, [dachte ich]. Woher dieser Glaube kam, weiß [ich] nicht.” In ausgelassener Freude animiert Satchan einen jungen Gast: “Trinken [wir was],

17 東京は相変わらず。以前と少しも変わらない。Ebenda: 13.

18 いつの時代でも本当の事をいつたら殺されますわね、ヨハネでも、キリストでも、さうしてヨハネなんかには復活さえ無いんですからね、といった事もあった。Ebenda: 6.

ja?! Trinken [wir]. 's ist doch *Christmas*.”¹⁹ – Nach mehreren vergeblichen Versuchen nimmt Dazai sich, neununddreißigjährig, das Leben, kurz vor dem Johannistag.

Japans Morgen

Der als Klassiker geltende Film “Morgen des Hauses Ōsone” 大曾根家の朝 (*Ōsone Ke no ashita*) des Regisseurs Kinoshita Keisuke 木下恵介 (1912–98) versucht, die Sinnlosigkeit des geführten Krieges und die darin widerstrebenden gesellschaftlichen Kräfte darzustellen.

Tokyo am Heiligen Abend 1943. Es schneit. Die in einer Missionsschule erzogene Mutter am Klavier. Drei Brüder, ihre Schwester und deren Verlobter singen als melodischen Kanon das Stillenachtlied, “Heiligrein, diese Nacht...” Es ist ein Fest des Abschieds. Der Verlobte muss in den Krieg; der älteste der Brüder, Hochschuldozent, wird wegen eines “Denkvergehens” / “Denkverbrechens” 思想犯 verhaftet, nachdem am Abend sein Studierzimmer polizeilich durchsucht wurde.

Am folgenden Tag nimmt der Bruder des verstorbenen Vaters, Oberst der Infanterie, den goldenen Weihnachtsschmuck von der Wand und wirft ihn verächtlich zu Boden. Der Onkel verkörpert die zum Scheitern verurteilte Welt alter Wertvorstellungen. Die Verhaftung des Ältesten sieht er als Ergebnis des von der Mutter “französisch” bestimmten Klimas dieser Familie. Um einer weiteren Entehrung des Hauses zuvorzukommen, bittet er die Familie des Verlobten um Auflösung der Verbindung.

Ein Jahr später findet kein Weihnachtsfest statt. Die Atmosphäre wird vom Onkel bestimmt. Aber in der Adventszeit kommt ein “Liebesbote” 恋の文使い und überbringt einen Brief des Verlobten. Er hat die Beziehung nicht abgebrochen.

Kurz vor Kriegsende verliert die Mutter auch den jüngsten Sohn. In ihrer tiefsten Verzweiflung erklingt nochmals “Heiligrein, diese Nacht...”, das Versprechen des letzten Heilwerdens der Welt. Die Gedanken kehren zurück zum Weihnachtsabend 1943. Mit dem Ende des Krieges zeigt sich den Zuschauern am Obersten vollends das Gesicht jener Vertreter der alten

19 飲みませうよ、ね、飲みませう。クリスマスですもの。 “Viyon no tsuma” 「ヴィヨンの妻」 (Gefährtin eines Villon), *Dazai Osamu zenshū* 10: 38. Vgl. “Die Frau Villons”, *Träume aus zehn Nächten. Moderne japanische Erzählungen*. Herausgegeben von Jürgen BERNDT, Berlin, Weimar: Aufbau-Verlag 1975: 383. “Viyon no tsuma” entstand im Dezember 1946 und erschien erstmals 1947 im März-Heft der Zeitschrift *Tenbō* 『展望』 (Aussicht).

Welt, die ihre eigenen, vorgeblich ‘traditionellen’ Werte missachten, die kurzfristige Vorteile auf Kosten des hungernden Volkes suchen und vor kriminellen Handlungen nicht zurückschrecken.²⁰

Entstanden unter Mitwirkung der Zensurbehörde, zeigt der am 21. Februar uraufgeführte Film die Kontinuität eines an ‘christlichen’ / ‘westlichen’ / ‘bürgerlichen’, ‘guten’ Werten, Bekenntnissen und Ausdrucksformen orientierten künftigen Landes. Die Zuschauer blicken einem eigenen “Morgen” entgegen.

Wahrheit vs. Lüge

Yanaihara Tadao ist Gründungsdirektor des im August eingerichteten Sozialwissenschaftlichen Instituts seiner Universität. Vor kurzem brachte der Verlag Iwanami von ihm *Japanischer Geist und Friedensstaat* 日本精神と平和国家 heraus. Diesmal spricht Yanaihara nicht vor dem “Bibelstudienkreis”, den er 1923, im Jahr des großen Erdbebens, nach der Rückkehr von Europa und Nordamerika an der Kaiserlichen bildete, sondern im Auditorium Maximum vor – “waren es neunhundert?” – überwiegend jungen, nicht getauften, “ruhigen, feierlich gestimmten, ganz und gar aufrichtigen, guten Zuhörer/innen”.²¹

Yanaihara predigt, wie er eingangs erklärt, vor einer Universität, die sein Lehrer Uchimura Kanzō nach der Reaktion auf seine vermeintliche Majestätsbeleidigung vom Januar 1891 als “Feind” 敵 betrachtete, verkörpert durch den Philosophen Inoue Tetsujirō, Autor des im selben Jahr erschienenen Kommentars *Überflüssige Deutungen zum [Kaiserlichen Erziehungs]-edikt* 勅語衍義, und den Rechtswissenschaftler Katō Hiroyuki, einst ihr Rektor und Präsident der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Verfasser des Traktats *Gestalt unseres Landes und Christuslehre / Christ[entum]* 吾国体と基督教 (1907). Beide nahmen Anstoß daran, dass Christen nicht den “Himmlischen Erhabenen”, sondern ihren “Gott” bzw. ihr “Gewissen” als oberste Instanz ihrer Loyalität erkannten. So ist diese Universität für

20 KINOSHITA Keisuke 木下恵介: “Ōsone Ke no ashita” 「大曾根家の朝」(Morgen des Hauses Ōsone), *Sengo daihyō shinario shū, 1945–1951* 『戦後代表シナリオ集 1945～1951』(Sammlung repräsentativer *scenarios* der Nachkriegszeit, 1945–51), Mikasa Shobō 三笠書房 1955: 10–32.

21 静かな、厳粛な、真実の溢れた、善い聴衆であつた。“Tsuki. Kurisumasu kōen kai ki” 「付 クリスマス公演会記」(Anhang. Notiz zur *Christmas*-Vortragsveranstaltung), YITZ 19: 268.

Yanaihara eine Einrichtung, deren Repräsentanten den verehrten Lehrer “angriffen, unterdrückten und hintergingen”.²²

Das Thema seines Vortrags lautet “Japans künftiger Weg” 日本の前途. Yanaihara spricht vor Zuhörern, deren Wissenschaftsverständnis er durch Fukuzawa Yukichis “praktische Gelehrsamkeit” / [Pragmatismus] 実学 geprägt sieht. Und so lautet seine Forderung:

Fukuzawa Yukichi! Dir fehlt nur eines. Der Glaube. Weil [du] selbst keinen Glauben hast und auch keinen haben willst, sind [deine] Argumente, [verehrter] Lehrer, alle utilitaristisch und gelangen nicht zu wahrer seelischer Tiefe. Und so musste auch die [unter deinem Einfluss stehende] japanische Wissenschaft notwendigerweise seicht und oberflächlich sein.²³

Zu einer Zeit, da “die Christuslehre dabei ist, in Japan modisch zu werden”²⁴, und neben dem Katholizismus, “in dem man das freie Lesen der Heiligen Schrift durch alle Gläubigen nicht anerkennt”²⁵, eine Vielfalt christlicher Denominationen existiert, warnt Yanaihara vor verschiedenen Formen einer “[durch] Lüge [entstellten] Christuslehre” 偽りの基督教 (so vor dem “opportunistischen” Christentum, das sich seiner Lehre als der “Religion Amerikas” zuwendet, dem “kalkulierenden”, auf “Machtausdehnung gerichteten” Christentum) und stellt ihm die “reine, wahre Lehre Christi” 純真な基督教 entgegen.²⁶

Ein neues Japan erwächst in den Herzen der Armen, die an Christum glauben. So wie Jesus in der Pferdekrippe der Herberge von Bethlehem geboren wurde**, so erwächst das neue Japan aus einer Krippe, aus den Herzen der Armen, der Weinenden. Die Knospen des neuen Japan sind nicht in geschäftiger *Christmas decoration* [zu finden]. Sie sind auch nicht in musikalischer Anbetung [gegeben]. Allem äußerlichen Christentum fehlen sie. Nein, sie liegen in der Stimme Christi, die zu den Herzen der jetzt Weinenden, jetzt Trauernden, jetzt Hungernden, der Armen flüsternd spricht**. [...]
[...]

22 “Nihon no zento” 「日本の前途」 (Japans künftiger Weg), ebenda: 251–67, hier: 251–53.

23 福沢諭吉よ、汝唯一つを欠く。それは信仰である。自分自身が信仰を有たず、又有たうともしなかつた為に、先生の議論が凡て功利主義的であつて靈的な真の深みに到達してをらない。かくして日本の科学もまた浅薄たらざるを得なかつたのであります。Ebenda: 256.

24 日本では基督教が流行にならうとしつつある。Ebenda: 264.

25 御承知の様にカトリックでは、すべての信者誰もが自由に聖書を読むことを認めません。Ebenda: 264.

26 Ebenda: 257–58.

Christus in unsere Herzen hinein zu lassen, die Geburt Jesu in unseren Herzen zu feiern, das ist Δ unsere Δ Rettung, auch die Rettung [unseres] Landes und das Fundament des Weltfriedens. Ein nach außen glänzend strahlendes *Christmas* ist ein *Christmas* der Lüge. Das wahre *Christmas* ist in den Herzen der Armen.²⁷

Zur Bedeutung der Zusammenkunft an diesem 25. Dezember schreibt Yanai-hara rückblickend:

Dass [wir] in einem Lehrraum der Kaiserlichen Universität mit Gebet, Lesen der Heiligen Schrift, Singen von Liedern zum Lobpreis der Schönheit [Gottes] / Lobliedern und freier, kühner christlicher Predigt *Christmas* feiern konnten, war wahrlich wie ein Traum. Was hat / hätte im Anblick dessen wohl [unser verehrter] Lehrer (Sensei) Uchimura Kanzō im Himmel gedacht**?

Bis wir durch die Glücksbotschaft / das Evangelium Christi Japans [wissenschaftliche] Gelehrsamkeit gereinigt, [seine] Politik aufgerichtet und dieses Land als freie und eigenständige Nation wiederbelebt haben, werden [wir] unseren Kampf nicht aufgeben. Schon der Kampf ist unser Sieg. Heute ist nur streng vor einer Verweltlichung / Vulgarisierung [unseres christlichen Glaubens] zu warnen.²⁸

Heilsarmee

“Christus, der Friedensfürst, ist [uns] geboren**!” 平和の君キリスト生まれたまえり! Die seit 1895 im Lande wirkende, im September dieses Jahres reorganisierte Japanische Heilsarmee widmet in diesem Monat ihre Zeitschrift *Schlachtruf* ときのこゑ bzw. *The War Cry* (gegr. 1895) dem Thema “wahrer Friede” しんの平和. In Artikel IX der im November verabschiedeten

27 新日本はキリストを信ずる貧しき者の心の中に芽生えつつあります。ベツレヘムの旅籠屋の馬槽の中にイエスが生れ給うたやうに、新しき日本は馬槽の中に、貧しき人、泣く人の心の中に芽生えてをります。新日本の芽生えは賑やかなクリスマスデコレーションの中にはありません。音楽礼拝の中にもありません。凡ての外観的基督教の中にはありません。さうでなくて今泣く者、今悲しむ者、今飢ゑる者、貧しき人の心にささやき給ふキリストの声にあります。[...] // キリストを我々の心の中に迎へ入れること、イエスの誕生を我々の心の中に祝ふこと、是が私共の救ひであり、又国の救ひであり、世界平和の基礎でもあります。外側の華やかなクリスマスは偽りのクリスマスであります。まことのクリスマスは貧しき人の心の中にあります。Ebenda: 266–67.

28 帝大の教室で、祈祷をし、聖書を読み、賛美歌を歌ひ、自由に大胆に基督教講演をしてクリスマスを祝ふことが出来たとは真に夢を見て居るやうであつた。在天の内村鑑三先生は之を見て、何と思ひ給うたであらうか。// 我らはキリストの福音によつて日本の学問をきよめ、政治を興し、自由と独立の国民として此の国を復興するまでは、我らの戦ひを止めないであらう。戦はずでに我らの勝利である。今はただ敵に俗化を戒むべきのみ。Ebenda: 268.

neuen Verfassung erblickt sie den Ausdruck christlichen Geistes, der aus dem “Herzen Jesu” イエスの心 kommt, sich aber “nicht allein auf gläubige Christ/inn/en” erstreckt.

“Die Welt ist im Begriff, sich auf einen dauerhaften Frieden hin zu bewegen. [...] Unser Land hat durch seine neue Verfassung festgelegt, für ewig auf Krieg zu verzichten. Hierin liegt der Weg zur Blüte Japans.” Den Artikel krönt der Ausschnitt eines Bildes des (hier nicht genannten) Malers William Adolphe Bouguereau (1825–1905), “La Vierge à l’agneau” (1903), das am Ursprung der Friedensidee keinen Zweifel zu lassen scheint: das Christuskind in Marias Armen – kräftig, strahlend, blond gelockt. Dem entsprechend am Anfang des Beitrags der Ausruf “*Christmas!*” – eine zuversichtliche Feststellung und ein Befehl der “Armee”!²⁹

In diesen Tagen wird ihr “X’mas Pot” wieder auf der Silbermünze / Ginza und in den Geschäftsvierteln der Bezirke Shibuya, Shinjuku und Ueno gesehen.³⁰ Seit 1906 veranstaltet sie – nach dem Vorbild des “Christmas Kettle” der US-amerikanischen Salvation Army – für arme Familien ihren “Trostkorb” 慰問籠 (*imon kago*), später “Topf der Barmherzigkeit und Güte” 慈善鍋 (*jizen nabe*) genannt, von 1921 an als “Gemeinschaftstopf” 社会鍋 (*shakai nabe*) bekannt.

Anfangs gab es manchen Verdacht, die Armee sei ein “gefährliches Wesen / [Element]” 危険物, ihr gehe es um die Unterwanderung des Staates. Solchen Vorstellungen ist seit langem der Boden entzogen. Zum Weihnachtsfest 1914 stifteten der Kaiser und die Kaiserin dreitausend Yen; die Urkunde spricht von “Werken der Barmherzigkeit und Güte” 慈善事業, die unterstützt werden sollen.³¹

Terejias Madonna

Das *Christmas Mass Bulletin 1946* des 3rd Engineer Batallion, 24th Infantry Division der US Army in Kokura, Kyushu / Neunlanden: Den Umschlag zierte eine aus Japans “Nordosten” kommende heilige Jungfrau Maria mit

29 世界は恒久的平和へとすすみつゝあるのである。[...] わが国は、新憲法に戦争を、永久に抛棄することを規定した。日本のさかえる道がそこにある。“Heiwa no Kimi. Kirisuto no tanjō” 「平和の君 基督の誕生」(Friedensfürst. Christi Geburt), *Toki no koe* 『ときのかほ』(Schlachtruf), 1. Dezember 1946: 1.

30 “Salvation Army Helps Needy”, NT, 17. Dezember 1946: 3.

31 “Kyūsei Gun ni go-kashi kin” 「救世軍に御下賜金」(Der Heilsarmee **Geldspende** [des Kaiserhauses]), *Osaka Asahi shinbun* 『大阪朝日新聞』(Morgensonne von Osaka), 22. Dezember 1914: 9.

ihrem ‘japanischen’ Kind.³² Es ist ein Bild der Malerin Terejia Koseki Kimiko テレジア小関きみ子 (1903–84) aus Sendai, deren Werke seit den späten zwanziger Jahren in Ausstellungen der Kaiserlichen Akademie der Künste zu sehen sind und die schon vor dem Krieg durch Jesuiten der Sophia-Universität im Ausland Beachtung fanden. Diese konnten darin ihren Grundsatz der missionarischen “Akkomodation” abgebildet sehen. Eines davon stellten sie ihren deutschen Förder/inne/n unter dem Titel “Weihnachten in Japan” vor.³³

-
- 32 Abb. 3. Dazu der Text, überschrieben “A Thought for the Day”: “As we kneel in spirit at the Crib on Christmas Day, let us put a question to ourselves and answer it honestly. A greater than Joseph knocks at the door of our hearts. Do we open to Him? Are we so absorbed with the world that we do not even hear Him? Day by day, perhaps hour after hour, He stands at the door and knocks.” 24thida.com/stories/simunek_christmas_1946 (21–01–10).
- 33 Die Zeitschrift *Aus dem Lande der Aufgehenden Sonne – Briefe und Nachrichten deutscher Jesuiten aus Japan* veröffentlichte eine unter dem 10. November 1933 aus Rom geschickte Ansichtskarte von Johannes Peter Ross (1875–1969), Bischof von Hiroshima. Sie enthält von Koseki die Abbildung eines Gemäldes im Stil “Japanischer Malerei” (*Nihon ga*) mit der Unterschrift “Japanisches Weihnachtsbild”. Ebenda 19 (Weihnachten 1933): 257 (schwarzweiß). Im folgenden Jahr findet sich dieses Bild in einer Beilage zu der am Tag des Heiligen Ignatius erschienenen Ausgabe der Zeitschrift. Darin der Kommentar: “Fräulein Koseki ist weltbekannt wegen ihrer Darstellung des nordjapanischen Volkslebens. ‘Weihnachten’ zeigt uns ihre Eigenart.” Und: “Mrs. Koseki has won a great reputation for her portrayal of the countryside of Northern Japan. ‘Christmas’ presents the event of Bethlehem as it would have occurred North of the City of Sendai.” “Christliche Kunst im heutigen Japan / Christian Art in Modern Japan”, ebenda 21 (St. Ignatius 1934 [31. Juli]), nicht paginiert (schwarzweiß). Eine farbige Darstellung desselben Bildes wird der Dezember-Ausgabe mit der Unterschrift “Weihnachten in Japan” als ganzseitiges Frontispiz vorangestellt. Die Herausgeber kommentieren, Koseki habe in diesem Jahr “zum sechsten Male schon” Eingang in die Ausstellung der Kaiserlichen Akademie der Künste 帝国美術院展覧会 gefunden. “Zu unserem Weihnachtsbild”, ebenda 22 (Weihnachten 1934): 286. — Im Jahr 1964 gibt das Postamt des Vatikans einen Satz Briefmarken mit Kosekis Darstellung der biblischen Geburtsszene heraus, überschrieben “NATIVITAS D[OMINI] N[OSTRI] I[ESU] CHRISTI // MCMLXIV”. Vor der Landschaft des “Nordostens” werden das Neugeborene, seine Eltern und zwei Kinder / [Geschwister] als Menschen des Inselreichs dargestellt. Die Künstlerin sei seit langem “weltbekannt wegen ihrer Darstellung des nordjapanischen Volkslebens”. Die *Tageszeitung / Mainichi shinbun* betont: “Erstmals wurde das Bild eines Japaners / einer Japanerin für eine ausländische Briefmarke verwendet.” Dank der Vereinigung einheimischer Philatelisten sind die Marken am Vierundzwanzigsten in den Niederlassungen des Kaufhauses Mitsukoshi auf der Ginza, in Ikebukuro und in Shinjuku erhältlich. “Bachikan kitte ni Nihon jin no e. Tōhoku fūzoku no Kirisuto kōtan. Joryū gaka Koseki San no rikisaku” 「バチカン切手に日本人の絵 東北風俗のキリスト降誕 女流画家・小関さんの力作」 (Auf einer Briefmarke des Vatikans ein Bild mit Japanern. Christi Herabkunft und Geburt nach Art und Sitte des Nordostens. Ein [unter] Mühen [entstandenes, glanzvolles] Werk / [Meister]werk der Malerin Koseki*), MS, 24. Dezember 1964: 16.

Beim Kaiserpalast

“Noch zwei Tage bis zum fröhlichen *Christmas*” – Viele [ausländische] “Soldaten*” mit ihren “guten / [braven] Kindern” ヨイコ und auch einheimische “gute / [brave] Kinder” mit “*mamma*” und “*papa*” erleben, wie der “herbei gesehnte” “Santa Claus” / “*Großvater* Santa Claus” サンタクロースのおじいさん bzw. “Väterchen* Santa Claus” サンタクロースのおぢさん, empfangen von einer “*brass band*” der Besatzungstruppen, um 14 Uhr in einer “*olive-farbenen*” Militärmaschine vor dem Kaiserpalast landet.³⁴

Die Parade nahe bei der Residenz des “Himmlischen Erhabenen”, der nach der Reichsverfassung von 1889 als “göttlich-heilig und unangreifbar / [unverletzlich]” 神聖ニシテ侵スヘカラス anzusehen ist, signalisiert die Bereitschaft der Sieger zum Vertrauen in die neue Generation – das erzieherische Prinzip positiver Verstärkung: Die “*kids*” [des ehemaligen Feindes] betrachtet der [‘aus Nordamerika kommende’] Santa Claus, [der Gut und Böse unterscheidende, seinerseits – gewissermaßen – göttlich-heilige Mann bzw. sein leibhaftiger Stellvertreter], als “gute / [brave] Kinder” [ebenso wie seine US-amerikanischen] und belohnt [ihre Folgsamkeit].

Mit Bedacht tritt “*Großvater*” bzw. “Väterchen*” an jenem Ort auf, der bis vor kurzem eine Grenze zwischen heiliger und profaner Welt markierte, dort, wo man, dem Palast zugewandt, mit tiefer Verbeugung den “Gruß höchster Achtung” 最敬礼 leistete, an einem Ort, dem in der staatlichen Schulbibel zur “Bildung der Persönlichkeit” 修身 mit dem Titel *Gute / [Brave] Kinder*” ヨイコドモ, beginnend mit dem Frontispiz, die Aufmerksamkeit der Erstklässler galt.³⁵ Hier fand auch am 8. April, zur Zeit der Kirschblüte, das “Blütenfest” 花祭・花祭り・花まつり (Hana Matsuri), das neu-

Ebenso: YS, 24. Dezember 1964: 13; JT, 3. Februar 1965: 5. YS, 24. Dezember 1964: 13; JT, 3. Februar 1965: 5.

34 “Hikō ki de kuru Santa Kurōsu” 「飛行機で来るサンタクロース」 (Mit dem Flugzeug kommender Santa Claus), YS, 10. Dezember 1946: 2. “Santa Kurōsu mo hikō ki de. Kasō jīpu bando de dai shinkō” 「サンタ・クロースも飛行機で 仮装ジープ・バンドで大進行」 (Auch Santa Claus [kommt] mit dem Flugzeug. Große Prozession mit *band* in verkleidetem *jeep*), AS, 22. Dezember 1946: 3. “Santa Oji San Kyūjō mae ni chakuriku” 「サンタおぢさん宮城前に着陸」 (Väterchen* *Santa* landet vor dem Palast), *Minpō* 『民報』 (Volksnachrichten), 23. Dezember 1946: 2.

35 MONBU SHŌ 文部省: *Kokutei shūshin kyōka sho. Yoi kodomo. Jō* 『国定修身教科書 ヨイコドモ 上』 (Staatlich festgelegtes Lehrbuch zur Bildung der Persönlichkeit. *Gute / [brave] Kinder*, 1), Nihon Shoseki Kabushiki Gaisha 日本書籍株式会社 1941. JAPANISCHES KULTUSMINISTERIUM: *Gute Kinder 1. Lehrbuch für Moralkunde im ersten Jahr der Grundschule*. Aus dem Japanischen von Ricardo FORTUNATO, Berlin: Mori-Ōgai-Gedenkstätte 2008 (Kleine Reihe. Herausgegeben von Klaus KRACHT, 47).

buddhistische – mit dem Blick auf *Christmas* diesem nachgebildete – “[Festliche] Zusammenkommen [zum Gedenken an] die Herabkunft [vom Himmel] und Geburt des Verehrten [Buddha] Sha[kyamuni]” 釈尊降誕会 (Shaku Son Kōtan E) bzw. mit anderem Namen das “Fest der Herabkunft [vom Himmel] und Geburt des [Buddha] Shakya[muni]” 釈迦降誕祭 (Shaka Kōtan Sai) einen abschließenden Höhepunkt in der Verneigung der Kinder vor dem “Aufenthalt[sort] / [der Residenz] des [Himmlischen] Erhabenen” 皇居 und stellte damit eine Verbindung der Heilsinstitute des modernen Staatsshinto und eines ihm folgenden, à jour gebrachten Buddhismus dar. Die moderne Vorgeschichte dieses buddhistischen Festtags nach christlichem Vorbild reicht in die späten 1880er Jahre zurück.³⁶

Lerngarten “Freiheit”

Zum Weihnachtsfest des Jahres 1945 beschrieb Hani Motoko für ihre Zeitschrift *Freund/in der Frau* 婦人之友 (gegr. 1903) mit Blick auf Japan, das wie Deutschland und Italien “unter einer sehr langen Militärrherrschaft gequält und geschwächt wurde”, in einem leidenschaftlichen Aufruf – jenseits von “*Marxism*” / “*Bolshevism*” und “*Fascismo*”, den Kräften des “*Satans*” / [Bösen] – “Demokratie” als Aufgabe der Gegenwart und ermutigte ihre Leserinnen, lebend auf dem “Schlachtfeld von Gott und Satan” 神と悪魔の戦場, “aufs Neue nachzudenken über unsere Haltung in einer Zeit großen Wandels. Ewig sind der Himmel und die Erde. Grundlegende Reue und Umkehr und in diesem Sinne bescheidenes Handeln werden zur lautersten Kraft, [Christum], [unseren] Erlöser, in dieses Land kommen zu lassen.”³⁷

Im Mittelpunkt der Weihnachtsfeier steht die Verabschiedung des als belastet geltenden Komponisten und Dirigenten Helmut Fellmer (1902–77) aus

36 YS berichtet erstmals am 5. April 1892 (S. 1), AS am 8. April desselben Jahres (S. 1). S. auch KIM Hwansoo [Illmee]: “A Buddhist Christmas. The Buddha’s Birthday Festival in Colonial Korea (1928-1945)”, *Journal of Korean Religions* 2.2 (2011): 47–82. Ders.: *The Korean Buddhist Empire. A Transnational History (1910–1945)*, Cambridge (Massachusetts), London: Harvard University Press 2018: 67–104 (“A Buddhist Christmas. The Buddha’s Birthday Festival”), bes. 75–82 (“Hana Matsuri in Tokyo”), 90–93 (“Japanese Buddhists’ Efforts to Establish Hana Matsuri in Korea”).

37 ... 大いなる時代の推移の中にある我々の態度を改めて反省しよう。天地（あめつち）は悠久である。根本的な悔ひ改めとそれによつて與へられる思ひの謙遜な実行は、この国に救主を来らせる最も純粋な力とならう。HANI Motoko 羽仁もと子: “Tenchi / Ametsuchi yūkyū. Kurisumasu kitaru” 「天地悠久、クリスマス来る」 (Himmel und Erde in Ewigkeit. *Christmas* [steht vor der Tür] / [Es weihnachtet]), *Fujin no tomo* 『婦人之友』 (Freund/in der Frau) 39.11/12 (1945): 1–3. Aufgenommen in *Hani Motoko chosaku shū* 19: 1–10.

Dresden, der von 1938 bis August 1945 an der Musik[hoch]schule Tokyo 東京音楽学校 lehrte. Zur Feier des 2600jährigen Bestehens des Kaiserreichs am 14. Dezember 1940 führte er mit dem Neuen Symphonie-Orchester des staatlichen Rundfunks die von Richard Strauss zu diesem Ereignis komponierte “Japanische Festmusik” (op. 84) auf. Im Frühjahr des kommenden Jahres muss er das Land verlassen.

Die Chronik der Schule zum 21. Dezember: “Nach der *Christmas*-Andacht gab es ein [festliches] Abendessen mit geladenen *Gästen** des In- und Aus[lands] im Speisesaal der Mädchenklassen. Da [Herr] Fellmer*, *Lehrer* der Musik, nach Deutschland zurückkehrte*, wurde es auch eine *Abschiedsbegegnung / *Abschieds[feier]. Ein Stück, das [Herr] Fellmer* komponiert und [unserer Schule] als *present* zugeeignet hatte, führten Vertreter/innen der Schüler/innen auf [...]”³⁸ – Zum bevorstehenden Winter verschenken die Schüler/innen selbstgestrickte “*socks*”.

Delikatessen

Der Religionsphilosoph Hatano Seiichi 波多野精一 (1877–1950) dankt Matsumura Katsumi 松村克己 (1908–91), dem protestantischen Theologen der Kaiserlichen Universität Kyoto, für eine Sendung Lebensmittel am Abend des 21. Dezember. Er war in Sorge, ob sie rechtzeitig zu *Christmas* eintreffen würde. Köstlichkeiten wie diese hat er “seit Jahren nicht zu sehen bekommen”: darunter “richtiges Weißbrot”, “selbst Roter / [Schwarzer] Tee, *butter*, *dulcin* und *saccharin*”. Nun kann er nicht mehr warten und wird schon vor dem Fest speisen.³⁹

Der Commander erlaubt am 23. Dezember die Verteilung von 1.877 Tonnen importierter Konserven, darunter, neben Obst und Gemüse, als “Geschenk zu *Christmas* für Kinder des ganzen Landes vom vollendeten ersten bis zum sechsten Lebensjahr: 555 Tonnen *candies*”.⁴⁰

Am 24. Dezember findet in der Grundschule des Tokyoter Stadtviertels Nagata Chō 永田町 eine Zeremonie statt. Sie markiert den Neubeginn der seit 1889, nachdrücklich seit den frühen dreißiger Jahren, insbesondere seit

38 クリスマス礼拝に続き、晩餐会が内外のお客様を招き女子部食堂で行なわれる。音楽の先生フェルマーさんがドイツに帰国されるので、お別れの会にもなった。フェルマーさんが作曲し、プレゼントして下さった曲を、生徒代表が演奏し [...]。 *Jiyū Gakuen no rekishi II Joshi bu no kiroku (1934–1958)*: 258.

39 *Hatano Seiichi zenshū* 6: 213–14 (21. Dezember 1946).

40 “Yunyū kanzume haikyū. Yōji ni wa kyandē” 「輸入かんづめ配給 幼児にはキャンデー」 (Importkonserven verteilt. Für die Kleinen *candies*), AS, 24. Dezember 1946: 2.

Anfang 1944 praktizierten “Schulspeisung” 学校給食. Beteiligt sind das General Headquarter (GHQ), die hiesigen drei Ministerien für Kultur, für Gesundheit und für Landwirtschaft und Forsten sowie die auch in Korea und auf Okinawa aktive LARA ララ (Rara). “Licensed Agencies for Relief in Asia” bezeichnet die in diesem Jahr gegründete Vereinigung von Katholiken, Baptisten, Lutheranern, Mennoniten, Quäkern und anderen Glaubensgemeinschaften. Sie erhält Unterstützung durch Wohlfahrtsverbände wie den Church World Service (gegr. 1946), das American Friends Service Committee (gegr. 1917) oder Catholic Relief Service (gegr. 1943), auch von japanischen Auswanderern in Nord- und Lateinamerika. “*Milk*”, “*corned beef*” und andere Lebensmittel werden übergeben. Das zunächst im Großraum Tokyo und in den Regierungsbezirken Kanagawa und Chiba beginnende Projekt wird in den folgenden Jahren landesweit entwickelt.⁴¹

Miyanaga Masamori, der Sprachwissenschaftler des Ryukyuanischen, der im vergangenen Jahr über “lärmende Musik im Rundfunk” klagte: “[Mit der Begründung] ‘*Christmas Eve*’ bereiten Yuriko und Masayo in der Küche *rice curry* mit Fleisch zu, das [sie] bei Suehiro auf der Ginza (100 Monme⁴² für 50 Yen) gekauft haben.” Man verspeist süße Kastanienklöße u.v.a. und ist rundum zufrieden.⁴³

Der Diplomat Terasaki Hidenari 寺崎英成 (1900–51) arbeitete bis Pearl Harbor mit seiner Frau Gwen in Washington. Nun ist er Sekretär des Kaisers. Am 24. Dezember: “Erhalte [...] vier Tafeln *chocolate*. [...] Nachdem [ich] zu Hause bin, esse [ich] *chocolate*, und [mir] wird schlecht. [...] [Wir] öffnen die *Christmas*-Geschenke. [Meine vierzehnjährige Tochter] Mariko まり子 hat vierundzwanzig Gaben erhalten.” Vom erkrankten US-Botschafter George Acheson (1896–1947) treffen “Lebensmittel” 喰物 ein.⁴⁴

41 AS, 30. November 1946: 7. Ebenda, 20. Dezember 1945: 2. YS, 2., 4., 14., 20., 21., 24., 28. Dezember 1946, jeweils S. 2. MONBU KAGAKU SHŌ 文部科学省 (Ministerium für Kultur und Wissenschaft, MEXT): “Zenkoku gakkō kyūshoku shūkan ni tsuite” 「全国学校給食週間について」 (Zur Landesweiten Woche der Schulspeisung), mext.go.jp (18–04–17). Zu den Ursprüngen: TSUCHIYA Hisami 土屋久美, SATŌ Osamu 佐藤理: “Gakkō kyūshoku no hajimari ni kan-suru rekishiteki kōsatsu” 「学校給食のはじまりに関する歴史的考察」 (Historische Betrachtung zum Beginn der Schulspeisung [in Japan]), *Fukushima Daigaku Sōgō Kyōiku Kenkyū Sentā kiyō* 『福島大学総合教育研究センター紀要』 (Mitteilungen des Center für Forschungen zur Integralen Pädagogik der Universität Fukushima) 13 (20. Juli 2012): 25–28.

42 1 Monme: 3,75 Gramm.

43 *Miyanaga Masamori zenshū* 21: 382–83.

44 TERASAKI Hidenari 寺崎英成: *Shōwa Tennō dokuhaku roku. Terasaki Hidenari Goyō Gakari nikki* 『昭和天皇独白録 寺崎英成・御用掛日記』 (Aufzeichnungen von

In der Abendausgabe seiner Tageszeitung findet der Dichter Anzai Fuyue 安西冬衛 (1898–1965), dass “*Christmas decoration cakes* zum [hohen] Preis von drei-, vierhundert Yen wie im Fluge verkauft werden”.⁴⁵

Die sechsjährige Junko / “Reinkind”, die im vergangenen Jahr draußen vor der Holzkirche am Yalu-Strom ihr erstes *Christmas* erlebte⁴⁶, wohnt nun, zurückgekehrt, in einer ehemaligen Kaserne auf dem Lande. Ihre Eltern sind nicht Christen. Überhaupt gibt es hier “keine/n einzige/n”. Aber am “Abend des *Christmas Eve*” クリスマスイヴの晩 einen Strumpf neben das Kopfkissen zu legen, gehört seit diesem Jahr zu den “Gewohnheiten” 習慣 ihrer Familie. Als Reinkind in der Nacht aufwacht und die Hand ausstreckt, fühlt sie: im – eigens frisch gewaschenen – Strümpfchen steckt etwas: eine Mandarine und eine Schachtel *caramels*, daneben das Januar-Heft der Monatszeitschrift *Grundschule erstes Jahr* 小学一年. Helle Freude.⁴⁷

Der australische Verteidigungsminister Cyril Chambers (1898–1975), bekennender Katholik, “found Christmas Day his busiest in Japan. Following a church service in the morning he visited three units, had dinner with a fourth, toured atom-bombed Hiroshima and visited newly wed service personnel in their temporary home.”⁴⁸

An der Dōshi Sha Daigaku 同志社大学, der “Hochschule der Gemeinschaft Gleichwillter / [Protestantisch-kongregationalistischer Glaubens]genossen” in Kyoto: “... the Christmas of 1946 was a happy one [...]. By the end of the year ships were arriving constantly with supplies of food and clothing and the atmosphere was increasingly hopeful.”⁴⁹

Gray Vining

Im Oktober kommt die Kinderbuchautorin Elizabeth Janet Gray Vining (1902–99) in die zerstörte Hauptstadt. Sie wird Lehrerin des Kronprinzen

Äußerungen des Shōwa Tenno. Tagebücher des *[Kaiserlichen] Beauftragten Terasaki Hidenari), Bungei Shunjū Sha 文芸春秋社 1991: 274.

45 Anzai Fuyue *zenshū* 『安西冬衛全集』 (Anzai Fuyue Gesamtausgabe), 11 Bde., Hōbun Kan Shuppan 宝文館出版 1977–86, Bd. 8: 525 (24. Dezember 1946).

46 “*Christmas* in Japan — Shōwa 20 / A.D. 1945”: 143.

47 ENDŌ: “Itsu mo no hibi, tokubetsu na koto”: 23–24.

48 “Christmas Celebrated in Japan. Army Minister Participates”, *The Argus* (Melbourne, Vic.), 27. Dezember 1946: 3. “Christmas Day in Japan. Tour by Army Minister”, *Kalgoorlie Miner*, 15. Januar 1947: 2.

49 Frances BENTON CLAPP: *Mary Florence Denton and the Doshisha*, Kyoto, Japan: Doshisha University Press 1955: 404.

Akihito, ihres “Jimmy”, auch seiner Schwestern Kazuko 和子 (1929–89), Atsuko 厚子 (geb. 1931) und Takako 貴子 (geb. 1939) und des Bruders, Masahito 正仁 (geb. 1935). Während der “twelve days of Christmas” empfindet die Quäkerin den Zusammenhalt der hiesigen Christ/inn/en besonders stark und fühlt, “that I now understood a little the enclosed fellowship of the early Christians”.⁵⁰

Elizabeth besucht die “Mädchen-Akademie vom Heiligen Herzen” 聖心女子学院 (Seishin Joshi Gakuin, Sacred Heart School, Tokyo), gegründet 1908 von den weltweit tätigen Sœurs du Sacré-Cœur de Jésus (gegr. 1818), zu deren Schülerinnen und Studentinnen in den Jahren 1947–57 Shōda Michiko 正田美智子 (geb. 1934) gehört, die künftige Ehefrau des Kronprinzen und Kaiserin der Jahre 1989 bis 2019. Im Mittelpunkt der Weihnachtsfeier steht “In the Holy Nativity of Our Lord – A Hymn Sung as by Shepherds” von Richard Crashaw (1613–49).

The entertainment was given in the icy auditorium. Girls in neat but shabby uniforms and pitiful shoes were lined up on the stage to sing carols. [...]

After the carols there was an artless little nativity play in English, in which some children accompanied the shepherds to Bethlehem and laid offerings of canned goods before the Babe. It was all very simple and childish until suddenly the shepherds lifted it on to another plane. Coming forward one by one, kneeling and rising again with lovely flowing movements, each recited a part of Crashaw’s “Nativity.” The stately yet easy seventeenth century cadences of that beautiful poem, spoken by those clear young voices, while the elusive sunshine touched the grim ruins outside, invested the moment with a touch of eternity.⁵¹

Elizabeth besichtigt ein von Quäker/inne/n eingerichtetes Lager für repatrierte Bürger/innen des Kaiserreichs.

The children of the camp, who numbered between thirty and forty, ranging from babies to boys and girls of thirteen or fourteen, were gathered together in the ‘nursery’ for our ‘party.’ They came in with the pathetic docility of undernourished children and sat down close together on the *tatami*. [...]

Led by a young Japanese kindergarten teacher, the children sang several nursery songs for us. One involved the raising of hands in the air and the rhythmic opening and closing of them, a touching sight, for the hands were so small and cold and dirty and so terribly empty. The young Friends sang ‘Silent Night’ and ‘O Come All Ye Faithful,’ and a Japanese children’s hymn

50 Elizabeth GRAY VINING: *Windows for the Crown Prince*, London: Michael Joseph 1952: 64.

51 Ebenda: 65.

which says in effect, ‘God cares even for the sparrows and so He cares for me.’ Then we gave these bedraggled little sparrows some lollypops which I had, and more substantial food from the American Friends Service Committee was given to the parents, and we went back to the Friends Center for Meeting for Worship.⁵²

Zu Hause:

On Christmas Eve some American friends came to have dinner with us and to help trim our little tree. While we were at dinner, we heard singing in the distance, faint at first and swelling as it drew nearer. When it came to a halt in our driveway we all jumped up and ran out, to find about a dozen children standing under the fir tree in the frosty dark singing ‘Silent Night’ in Japanese. They were from a mission church near by. We filled their hands with candy, and their thanks and ‘Merry Christmases’ floated back through the dark. On Christmas morning just as the sun was coming up I was awakened by carols sung under my window by my own ‘family.’ Three Inoue daughters who lived elsewhere had come to spend Christmas with their mother. Their voices, added to the others, with Tané’s lovely soprano, had an almost unearthly sweet and hopeful sound.

The day after Christmas we invited some of our small Japanese friends to see the tree [...]. We played games on the roof; we had a candy hunt in the living-room; we looked at the tree and each got something from it. [...]

We ended the party with Christmas carols. There were four nationalities among us, German, Japanese, English, and American, and we sang carols in three languages at once.⁵³

In ihrem Beitrag “Christmas in Japan 1946” für die Quäker-Zeitschrift *The Friend* kommt Gray Vining zu dem Schluss:

In a country devastated by war and profoundly shocked by defeat, and devoted moreover to alien gods, Christmas seems more significant and more precious than in prosperous Christian America where it is taken for granted. And though but a few out of Japan’s millions celebrate Christmas, still its meaning flows out into the stream of thought, like the fragrance of balsam on the wintry air.⁵⁴

52 Ebenda: 66–67.

53 Ebenda: 67–68.

54 *The Friend* 120 (30. Januar 1947): 243–45.

*Glasscheibchen

Den Kindern Mori Rintarōs 森林太郎, genannt Ōgai 鷗外, und seiner Frau Shige 志げ – Mari / Marie 茉莉, Annu / Anne 杏奴 und Rui / Louis 類 – ist Weihnachten seit ihrer Kindheit in “Haus Meerblick” vertraut.⁵⁵ Wenn Mari und Rui über Geschenke sprechen, sind es Gaben, die ihnen – im allgemeinen von ihren Eltern – zuteil wurden. Anders bei Annu und ihrem Ehemann, dem Maler Kobori Shirō 小堀四郎, und ihren Kindern Momoko 桃子 (geb. 1936) und Ōichirō 鷗一郎 (geb. 1938):

... zu einem *Christmas*, als beide Kinder noch die Grundschule besuchten, machten [sie meinem] Mann und Δ mir einmal ein kleines Geschenk. Auf *board*-Papier, das M[omoko] *selbst bearbeitet hatte, in dem kleinen Karton, auf den [sie] etwas unbeholfen Papier mit *high collar*[-mäßigen] / [vornehmen] Blumenmustern geklebt hatten, waren zwanzig *glass*-*Scheibchen, die [sie] offenbar beim / bei der Süßwarenhändler/in* in der Nachbarschaft gekauft hatten, *lemonade*-flaschenfarben-hellblaue, dunkle, durchsichtige, wie von Milch getrübe weißliche, solche, durch deren Weiß verschiedene Rotfarben, Grün, Lila usw. schimmerten. Diese einfachen *Scheibchen hatten etwas, das den Kindern Freude bereitete. Obwohl erwachsen, reihten Δ wir beide – [mein Mann und ich] hatten [uns] eine gewisse Albernheit erhalten – auf dem *table* ein *Scheibchen neben das andere und spielten zu viert wie in unserer Kinderzeit. [...]

Das Geschenk der Kinder war von Δ unserem eigenen Geld / von [ihrem Taschen]geld bezahlt, weshalb es so ausgesehen haben könnte, als hätten [wir] selbst das Geschenk [für uns] gekauft; aber [dieser *Christmas Eve*] bleibt für immer als Erinnerung in [unseren] Herzen.⁵⁶

55 KRACHT, TATENO-KRACHT: *Ōgais “Noël”*, passim. KURAHATO, TATENO-KURAHATO: *Ōgai no Kurisumasu*, passim.

56 子供達が二人共小学生の頃のクリスマス、夫と私とに、小さい贈物をして呉れた事があつた。M 子お手製のボール紙の上に、ハイカラな花模様の紙を不器用に貼りつけた小さな箱に、近所の駄菓子屋さんで買って来たらしいガラスのおはじきが、廿個ほど入っていたのである。ラムネの瓶の色みみたいな薄みずいろだの、濃いのだの、透明なものもあるし、牛乳みたいに曇つて白っぽいのだの、その白さの中にも、紅のように、赤だの緑だの、紫だの、色んな色が滲んだのや、こんなつまらないおはじきのようなものをよく見れば、幼い子供心をたのしませるものがあるのが感じられた。もともと大人の癖に馬鹿らしいところの多分に残っている私達夫婦は大喜びして、テーブルの上の一つ一つ並べ、子供の昔に返つて四人しておはじきをして遊んだ。[...] 子供達の贈物は、資金は私達から出ているのだから、自分で自分の物を買うのに似ているが、何時迄も心に残る思出になるものである。KOBORI Annu 小堀杏奴: “Okurimono” 「贈物」(Geschenke), *Sono ta ōzei* 『その他大勢』 (Viele andere), Hōbun Kan 宝文館 1956: 253–54. – Anstelle des Jahres 1946 kommt für diese Episode vielleicht 1947 in Frage.

Anne und ihre Tochter, die mit dem französischen Katholizismus durch ihre Schulerziehung bei den Schwestern von Saint-Paul im “Schulgarten Weiße Lilie” 白百合学園 (Shirayuri Gakuen, gegr. 1881) in Berührung kommen, entwickeln in den fünfziger Jahren zum Christentum eine Beziehung des Glaubens und empfangen die Taufe. Ihnen folgt als junger Arzt der Sohn und Bruder Kobori Ōichirō.⁵⁷

*Yuki und Jesus***

Die neunjährige “Yuki” ユキ (“[Rein wie frisch gefallener] Schnee”, geb. 1937) ist an chronischem Asthma erkrankt. Ihr Tagebuch:

[Kobe], 12. Monat, 25. Tag. Heute ist das fröhlich-fröhliche 楽しい楽しい *Christmas*, das glückverheißende, glückverheißende / heilvolle, heilvolle め
でたいめでたい *Christmas*. Alle [d.h. meine Eltern, meine beiden älteren
Schwestern und mein kleiner Bruder] nahmen an der **missa* um sieben Uhr
teil und verließen deshalb um sechs das Haus. Yuki / [ich] konnte natürlich
nicht gehen. △Ich zog allein einen guten Kimono an und *betete. Sang das
Kyrie [*eleison*] und das *Credo* der **missa* usw. und sang mit aller Kraft neue
heilige Lieder / [Kirchen]lieder.⁵⁸

Der Psychopathologe Kasahara Yomishi 笠原嘉 (geb. 1928), dem “Yuki” später als Patientin begegnet, nennt den Hintergrund ihrer Erkrankung: die Eltern, insbesondere ihre, wie Yuki sagt, über alles “geliebte *Mutter**”⁵⁹, die nach zwei Töchtern einen [das “Haus” fortsetzenden und versorgenden] Sohn erhofft hatte und Yuki “von Geburt an” fühlen ließ, “nicht willkommen” zu sein.⁶⁰ Der Widerspruch zwischen dem familiär geltenden christlichen Ideal und dem erfahrenen Familienleben wird Yuki am Geburtstag des [‘willkommenen!'] Kindes “Jesus**” zum Thema künftiger Tagebücher.

57 Anne 1959, Momoko 1958, Ōichirō 1966. Vgl. KRACHT, TATENO-KRACHT: *Ōgais “Noël”*, passim. KURAHATO, TATENO-KURAHATO: *Ōgai no Kurisumasu*, passim.

58 KASAHARA Yomishi 笠原嘉 (Hg.): *Yuki no nikki. Yameru shōjo no 20 nen* 『ユキの日記 病める少女の20年』 (Yukis Tagebücher. Zwanzig Jahre eines kranken Mädchens), Misuzu Shobō みすず書房 1978: 15. Das Pseudonym “Yuki” verwendet Kasahara zur Anonymisierung. Ein Jahrzehnt nach “Yukis” Tod veröffentlichte er “etwa ein Zehntel” ihrer Aufzeichnungen. S. ebenda: 3.

59 私はお母様だけ愛せる. Ebenda: 35.

60 ... ユキは生まれながらにして歓迎されない子であった. Ebenda: 8.

Pater Nonni

Den in Island aufgewachsenen Jesuiten Jón Stefán Sveinsson alias Svensson (1857–1944), weltweit als “Nonni” bekannt (in Japan als ノンニ bzw. ノニ), Autor zwölf auf Deutsch für junge Leser/innen verfasster autobiographischer “Nonni-Bücher” (1913 ff), nennt man hierzulande “Andersen der Gegenwart”⁶¹. Im Bericht *Nonnis Reise um die Welt*, der mit Hilfe seiner Tagebücher posthum fertig wird, beschreibt er im zweiten Band, *Von Amerika über den fernen Osten zurück nach Europa*⁶², das Jahr im “geliebten Japan” (4.1937–3.1938)⁶³. Kinder erblicken hier in dem achtzigjährigen Priester ein Abbild des “Santa”⁶⁴. Vor seiner Heimkehr nach Deutschland lobt ihn

61 現代のアンデルセン. AS, 6. Mai 1937: 7. S. auch SUWENSON スウェンソン: “Nihon no inshō” 「日本の印象」(Eindrücke von Japan), AS, 21., 22. u. 23. April 1937, jeweils S. 7. Hermann Anton KROSE: *Ein Lebensbild “Nonnis”, dargestellt nach seinen Tagebüchern*, Freiburg: Herder 1949. Brynhildur PÉTURSDÓTTIR: *Jón Svensson Nonni – Leben und Werk*. Aus dem Isländischen übersetzt von Gisela RABE-STEPHAN, Akureyri: Verlag Nonnahús 2011. Gunnar F. GUÐMUNDSSON: *Pater Jón Sveinsson. Nonni*. Aus dem Isländischen von Gert KREUTZER, Köln: Universitäts- und Stadtbibliothek Köln 2017. Ottmar FUCHS: *Im Schatten der Verdammnis. Nonni – sein Weg aus kirchlicher Verengung*, Würzburg: Echter 2019.

62 Hg. Hermann KROSE, 2 Bde., Freiburg: Herder 1948–49. “Nonni no bōken” 「ノンニの冒険」(Nonnis Abenteuer), übersetzt von ITŌ Tamotsu 伊藤保, *Sekai shōnen shōjo bungaku zenshū 22 Hokuō hen 2* 『世界少年少女文学全集 22 北欧編 2』(Weltliteratur für Jungen und Mädchen. Gesamtausgabe 22. Abteilung Nordeuropa 2), Sōgen Sha 創元社 1954.

63 Yōn SUWENSON ヨーン・スウェンソン: “O-wakare no kotoba. Suki na Nihon de kura-shita ichinen” 「お別れの言葉 好きな日本で暮らした一年」(Worte des *Abschieds. Ein Jahr des Lebens in [meinem] geliebten Japan), AS, 20. Februar 1938: 6.

64 Der “Nonni-Fanclub Deutschland” (13. Dezember 2017) setzt einem “Gleðileg jó! und “Frohe Weihnachten!” grüßenden Svensson-Porträt eine Santa-Zipfelmütze auf und kommentiert: “An Weihnachten 1937 – also vor 80 Jahren – weilte der 80-jährige ‘Nonni’ in Japan, wo er durch viele Zeitungsartikel ein bekannter Mann und in den Straßen von Tokio eine beliebte Gestalt geworden war. Ja, er wurde sogar als eine Art ‘Santa Claus’ bestaunt, was sich zunächst recht originell anhört, im Grunde aber gar nicht so verwunderlich ist. Wann traf man denn in damaliger Zeit in Japan schon einen hoch gewachsenen alten Herrn aus dem fernen ‘Hohen Norden’, der dem Weihnachtsmann so ähnlich sah? Auch wenn er keinen Schlitten und keine Rentiere dabei hatte! *lächel* Kinderlieb, warmherzig, liebenswürdig wie er war und mit seinen hellblauen Augen, heller Haut, weißem Haar und weißem Bart fiel er verständlicherweise überall auf und zog natürlich auch das Interesse vor allem der Kinder auf sich. (So ähnlich lauten einige Nachworte in den japanischen ‘Nonni-Büchern’. Und der Initiator von Nonni-Ausstellung und Symposium im Jahr 2008 in Tokyo [sic], Motokatsu Watanabe [渡邊奉勝], fügt hinzu: ‘Vielleicht konnte er auf diese Weise das stereotype Bild vom ‘barbarischen’ Europäer in das eines sanften und freundlichen Menschen umwandeln?’.” home.fun-city.de/Nonni-Fanclub-Deutschland (20–06–13).

die *Morgensonne* als “selten zu sehenden Japan-Freund”, der das Land “auch angesichts des neuerlichen China-Zwischenfalls bedingungslos” unterstütze.⁶⁵ Am 25. Dezember 1946 erscheinen von ihm in der Reihe “Namhafte Werke der Welt[literatur]” unter dem Titel *Christmas-Geschichten* クリスマス物語 die Erzählungen “*Christmas* am Nordpol” 北極のクリスマス und “Forellenfängen” 鱒取り, übersetzt von ITŌ Tamotsu 伊藤保 (1912–84), dem Germanisten der Sophia-Universität.⁶⁶

Sugamo – Shigemitsu Mamoru

In den dreißiger und frühen vierziger Jahren Gesandter bzw. Botschafter in Peking und Botschafter in Moskau und London, war Shigemitsu Mamoru 重光葵 (1887–1957) Außenminister (4.1943–9.1945) und Minister für Groß-Ostasien (7.1944–8.1945). Am 2. September 1945 unterzeichnete er an Bord der *Missouri* mit dem militärischen Oberbefehlshaber die Kapitulationsurkunde. Seit dem Frühjahr ist Shigemitsu in Sugamo interniert. Im November 1948 wird er zu siebenjähriger Haft verurteilt, zwei Jahre später aber begnadigt. In den Jahren 1954–56 ist er erneut Außenminister. – 24. Dezember, “strahlender Himmel”, “der Fuji aus der Ferne klar zu sehen”, vor Gericht berichtet ein Zeuge “rückhaltlos von grausamen Taten der japanischen Armee auf Sumatra”.

Da heute der Tag vor *Xmas* ist, [kam] der Gerichtshof nur während des halben Tages [zusammen]. Zum Mittagessen gab es durch Vermittlung von Kommandant K. eine festliche Bewirtung aus Fleisch, Dosen[nahrung], Früchten, *cigarettes* usw. [Wir] nahmen im Gericht Platz und machten zusammen mit dem japanischen Rechtsanwalt ein Erinnerungsfoto; [dann] begaben [wir uns] gemächlich auf den Weg nach Sugamo. [Die Unkosten der Bewirtung übernahm] aufmerksamerweise Kommandant K.

死出旅の 記念写真や クリスマス

Shide tabi no / kinen shashin ya / Kurisumasu

65 同師は稀に見る親日家、今度の支那事変でも無条件に日本を支持してゐる程である。 “Nonni Ō chikaku kikoku” 「ノンニ翁近く帰国」 ([Großvater] Nonni wird in kürze in [sein Heimat]land zurückkehren), AS, 6. März 1938: 11.

66 [Jon SVENSSON / Jón SVEINSSON] Yōn SUVENSON ヨーンスウェンソン: *Kurisumasu monogatari* 『クリスマス物語』 (*Christmas-Geschichten*). Übers. ITŌ Tamotsu 伊藤保, Bokuyō Sha 牧陽社 1946 (Sekai meisaku 世界名作 Namhafte Werke der Welt[literatur]). S. Abb. 4.